Lernjournal Kompetenznachweise (neue KNW - Fragestellungen)

**Beispiel Reflexion Kompetenznachweis 5. Semester,**

**Kompetenz C.5, erfüllt**

Lernjournal Kompetenznachweise (KNW - Fragestellungen gültig ab 01.08.2020)

**Begründung und Reflexion**

|  |
| --- |
| **Begründet die Durchführung der Tätigkeit fachlich korrekt**Beschreiben Sie kurz die durchgeführte Tätigkeit.Benennen Sie dazu theoretisches Fachwissen aus allen drei Lernorten (Schule, ÜK, Praxis).Die Körperpflege ist für unser Wohlbefinden und die Gesundheit sehr wichtig. Zur Körperpflege gehört auch die Hautkontrolle. Durch eine gute Hautkontrolle können frühzeitig Infektionen, Druckstellen oder sonstige Veränderungen entdeckt werden. Körperpflege bedeutet auch nahen Körperkontakt und ist sehr persönlich. Fr. M. hat eine Demenz und ist durch ihre kognitive Einschränkung auf meine Unterstützung in der Kommunikation und bei der Körperpflege angewiesen. Sie ist in ihrer Orientierung und in ihrer Kommunikation eingeschränkt. Häufig zeigt sie uns ihr Befinden und ihre Bedürfnisse durch ihre Emotionen und ihr Verhalten. **Reflektiert das Vorgehen**Reflektieren Sie ihr Vorgehen (wie mache ich etwas) anhand folgender Kriterien:* Vorbereitung
* Durchführung
* Nachbereitung

Vorbereitung: Ich betrat das Zimmer ohne Hektik. Ich begrüsste Frau M. mit einer Initialberührung und mit Worten, und sie durch meine plötzliche Gegenwart nicht zu erschrecken. So konnte ich eine entspannte Atmosphäre aufbauen. Durchführung: Als ich mit Frau M. kommunizierte, suchte ich den Blickkontakt zu ihr. So erkannte ich ob sie mich verstanden hat und einverstanden ist. Auch ihr Gemütszustand lässt sich an ihrem Lächeln erkennen. Meine Worte habe ich z.B. mit einer Initialberührung oder mit Gesten begleitet, so dass sie mich auch auf einer anderen Ebene wahrnehmen konnte. Ich habe Frau M. Zeit gelassen, damit sie die Informationen verarbeiten konnte. Ich habe die nonverbalen Signale des unwohl seins von Frau M. wahrgenommen und respektiert. Indem ich meine Handlung abgebrochen und Frau M. Zuwendung gezeigt habe. Diese Signale zu übergehen, hätte bei Frau M. die Ursache (z.B. Angst) für ihr Verhalten nur verstärkt. Als sich Frau M. beruhigt hatte, habe ich ihr eine Alternative zu der Intimpflege angeboten (Anziehen und Mobilisation). Anhand ihrer Reaktionen habe ich erkannt, dass sie damit einverstanden war. Nachbereitung: Ich habe die Reaktion von Frau M. auf die Intimpflege und den Einlagewechsel und meine Massnahmen und ihre Reaktion darauf dokumentiert. Ebenso ihre heutigen Ressourcen bei meiner Anleitung von Körperpflege und Anziehen. Dazu wendete ich das SAR Prinzip (Situation, Aktion, Reaktion) der Dokumentation an. Eine detaillierte Dokumentation im Pflegeverlauf lässt erkennen was in bestimmten Situationen hilfreich ist. Zusätzlich dient die Dokumentation der konkreten Pflegeeinstufung.**Reflektiert das Ergebnis**Reflektieren Sie das Ergebnis Ihrer Handlung anhand der Kriterien:* Sicherheit
* Wirtschaftlichkeit
* Wirksamkeit
* Wohlbefinden

Sicherheit: Obwohl ich Frau M. schon seit einem Jahr kenne, habe ich mich im Pflegeverlauf und der Pflegeplanung eingelesen um zu sehen ob es etwas Neues in der Betreuung von Fr. M. gibt oder besondere Vorkommnisse. Somit kann ich eine gute Pflegequalität ermöglichen und es geht nichts vergessen. Ich habe Fr. M. durch mein Verhalten Sicherheit vermittelt. Hat sie etwas abgewehrt, dann habe ich das ernst genommen und sie nicht zu etwas gezwungen was sie nicht wollte. Was sehr wichtig ist, damit sie sich mir nicht ausgeliefert fühlt. Wirtschaftlichkeit: Wenn ich Fr. M. den Freiraum gebe auch etwas zu verweigern, verhindere ich, dass sie sich aufregt und unruhig wird. Dies wiederum ermöglicht weniger Stress für Fr. M, die anderen Bewohner und auch für das Pflegeteam. Weniger Stress bedeutet, dass wir unser Tagespensum besser bewältigen können. Wirksamkeit: Ich habe meine Informationen auf ein Minimum beschränkt, damit ich Fr. M. nicht kognitiv überfordere. Gleichzeitig habe ich meine Aufforderungen zum Waschen mit Gesten begleitet, um damit vertraute Bewegungsmuster zu aktivieren. Während meiner Kommunikation z.B. bei der Begrüssung habe ich immer den Blickkontakt zu Fr. M. gesucht und ihre Mimik und Gestik beobachtet. Denn wir kommunizieren nicht nur verbal, sondern auch nonverbal. Wohlbefinden: Ich habe mich an den Bedürfnissen von Fr. M. angepasst. Sie bestimmte wann sie zur Toilette will oder eine Intimwäsche zulässt. So ermögliche ich ihre Mitbestimmung und Wohlbefinden.**Zieht adäquate Schlüsse daraus****1. und 2. Semester:**Was ist Ihnen bei der Tätigkeit gelungen und was nicht?Ich habe die Bedürfnisse von Fr. M. gut wahrgenommen. Durch die Veränderung des Ablaufes konnte ich ihr die Angst nehmen.Welche Schlüsse (Konsequenzen) ziehen Sie aus Ihren Ergebnissen?Es kommt in letzter Zeit vermehrt vor, dass Fr. M. die Intimpflege abwehrt. Da ich bei anderen Bewohnern schon gute Erfahrungen mit beruhigenden basalen Streichungen gemacht habe, möchte ich dies auch in die Körperpflege von Fr. M. integrieren. So kann ich ihre Körperwahrnehmung stärken und beginne mit dem Körperkontakt an den Extremitäten.**Ab dem 3. Semester bearbeiten sie zusätzlich folgende Frage:**Welche Ziele setzen Sie sich aufgrund der Reflexion?Ich werde der Bezugs-Pflegenden von Fr. M. meine Beobachtungen mitteilen und den Vorschlag machen. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Schriftlicher Teil: Begründung und Reflexion** |  |  |  |
| **1. Begründet die Durchführung der Tätigkeit fachlich korrekt** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Die Einführung in die Reflexion ist sehr differnziert und zeigt alle zentralen Punkte der Handlungskompetenz auf. Etwaige Gefahrenquellen werden bereits hier benannt und das Fachwissen entspricht einer FaGe-Lernenden im 5. Semester. |
| **2. Reflektiert das Vorgehen** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Das Vorgehen wird differenziert und genau anhand der geforderten Kriterien beschrieben. Der Einbezug der Patientin ist vorbildlich und es werden immer wieder Querschnittskompetenzen angesprochen. Diese Reflexion hat ein sehr hohes Niveau. |
| **3. Reflektiert das Ergebnis** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Die Reflexion des Ergebnisses bezieht sich auf alle vier geforderten Kriterien. Inhaltlich werden alle Punkte angesprochen, welche zu erwarten sind. Darüberhinaus wird immer wieder kritisch auf alle Kommunikationsthemen eingegangen. |
| **4. Zieht adäquate Schlüsse daraus** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Gelungene Tätigkeiten werden klar beschrieben. Es fehlen jedoch herausfordernde/nicht gelungene Umsetzungen. Schlüsse und Konsequenzen werden gezogen. Es fehlt jedoch ein differenzierterer Beizug der Handlungskompetenz. Das Ziel ist nicht ganz nachvollziehbar, da nicht klar ist, welcher Vorschlag gemacht werden soll. |
| **5. Verwendet korrekte Fachsprache** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Die Fachsprache ist klar gegeben und wird angepasst eingesetzt. |
| **6. Macht nachvollziehbare und situationsbezogene Aussagen** | **erfüllt** | **nicht erfüllt** | Die Aussagen beziehen sich auf die Situation und die erlebte Situation. Die Formulierung ist nachvollziehbar und eine gute Deutschkompetenz wird ersichtlich |